

# Gemeinsam gegen grüne Gentechnik

## Im Landkreis Erding lehnen Bio-Landwirte, Tagwerk-Genossenschaft und Bauernverband verändertes Saatgut gleichermaßen ab

**Landkreis** – Landwirte aus dem Landkreis zeigen Flagge gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel: Mit Hinweisschildern machen sie künftig darauf aufmerksam, wo gentechnikfrei produziert wird, 1000 Schilder sind bereits bestellt, von nächster Woche an sollen sie verteilt werden. Auch im Internet werben die Landwirte für die gentechnikfreie Anbauzone im Landkreis.

Einer der Mitbegründer der „Interessengemeinschaft gentechnikfreie Anbauregion Erding“ ist der Biobauer Georg Hartinger, der unter anderem für die Dorfer Tagwerk-Genossenschaft produziert. Mit dem Thema Gentechnik beschäftigt er sich schon seit langem; bereits vor einem Jahr organisierte er in St. Wolfgang eine Informationsveranstaltung dazu. „Wir wollten das aber auf eine breitere Basis stellen“, sagt er. Unterstützung fand er sowohl bei Tagwerk als auch beim Bauernverband. „Für uns ist grüne Gentechnik im Moment überhaupt nicht relevant“, betont Johann Schwimmer, Kreisobmann des Bauernverbands. Gentechnisch verändertes Saatgut auszusäen, sei zu gefährlich: „Das ist viel zu Wenig erforscht.“ Er wende sich gegen die Patentierung von Pflanzen und Tieren.

Gebraucht werde grüne Gentechnik nicht: „Es gibt andere züchterische Möglichkeiten, um gewünschte Eigenschaften zu erreichen.“ So sähen das auch die meisten Bauern im Kreis Erding. „Wir haben die Hoffnung, dass der Landkreis eine gentechnikfreie Region wird“, sagt auch Michael Rittershofer, Vorsitzender des Tagwerk-Fördervereins. Dieses Anliegen verbinde alle Öko-Bauern, für die Gentechnik ohnehin tabu ist, mit den konventionell produzierenden Landwirten. „Das ist eine sehr gute Kooperation“, findet er. Aufgrund der Unterstützung des Bauernverbands und von Tagwerk ist Hartinger überzeugt, dass viele Landwirte für die Aktion gewonnen werden können. Die Schilder, die auf gentechnikfreie Produktion aufmerksam machen und zum Selbstkostenpreis abgegeben werden, könnten aber beispielsweise auch Bäcker nutzen oder Lagerhäuser, die kein gentechnisch verändertes Saatgut vertreiben wollen.

Dass immer mehr Kunden sich für gentechnikfreies Saatgut interessieren, merkt man im Handel bereits. So lässt beispielsweise die Raiffeisen-Waren GmbH Erdinger Land seit zwei Jahren regelmäßig Proben von drei bis vier Sorten Saatmais aus dem Sortiment testen. „Wir haben damit auch auf den Wunsch unserer Kunden reagiert“, so Helmut Schollwöck, stellvertretender Geschäftsführer. Somit könnte man „mit ruhigem Gewissen“ das Saatgut auch an Landwirte verkaufen, die sich in gentechnikfreien Zonen befänden.

*moo*

**Weitere Informationen im Internet unter:** [www.gentechnikfreie-anbauregion-erding.de](http://www.gentechnikfreie-anbauregion-erding.de)

*Aus der Erdinger SZ vom 13.11.2007*